

kufgem.



IHRE ERFOLGSGESCHICHTEN

Unsere Referenzen

REFERENZEN

KOMMUNAL

Bürgerinformation

GEM2GO: Perfekte Bürgerinformation in Krisenzeiten 4

Digitalisierung

Bauamtskooperation Götzens-Mutters 6

Krisen digital bewältigen 8

Telfs – die digitale Gemeinde 10

Facility- & Infrastruktur Management

Aufgabenverwaltung mit ProOffice SERVICE DESK 12

Gebäudeverwaltung sicher im Griff 14

Geoinformationssystem

Friedhofsverwaltung mit WebOffice 16

k5 Finanzmanagement

Das Multitalent für die Gemeindeverwaltung 18

k5 Gästemeldewesen

Effizientes Gästemeldewesen mit k5 20

k5 Wirtschaftshof

k5 Wirtschaftshof Hallein 22

Kindergartenverwaltung

HOKITA: Mehr Zeit fürs Wesentliche 24

Kinderbetreuung in der Corona-Zeit 26

Sitzungsverwaltung

Papierlos erfolgreich: Mit Session, Sessionnet und Mandatos am Puls der Zeit 28

Zeiterfassung

Gemeinde Imst ist Vorreiter in der digitalen Zeiterfassung 30

PRIVATWIRTSCHAFT

Digitalisierung

Modernes Arbeiten in der Steuerberatung 32

Krisenbewältigung

Sondereinsatz für AIO.smartwork 34

IT-INFRASTRUKTUR

IT-Sicherheit

Top Cap legt Wert auf IT-Sicherheit 36

wlan4you

Kostenloses WLAN für alle – WiFi4EU 38

Vor allem in Krisensituationen leistet die Gem2Go App wertvolle Informations-Dienste.



GEM2GO: PERFEKTE BÜRGERINFORMATION IN KRISENZEITEN

Die Covid-19-Pandemie zeigt eines ganz deutlich: Um Schäden einzudämmen, müssen in Krisensituationen schnell die richtigen Maßnahmen getroffen werden. Eine Grundvoraussetzung dafür ist, dass alle Beteiligten stets mit aktuellen Informationen versorgt werden. Die weltweite Vernetzung ermöglicht das grundsätzlich sehr gut, nur macht es die auf uns einprasselnde Informationsflut oft schwierig, zu erkennen, was im Moment relevant und richtig ist.

ECHTZEITINFORMATIONEN AM SMARTPHONE ÜBER PUSH-FUNKTION

Gem2Go ermöglicht einen mobilen ortsunabhängigen Zugriff auf Inhalte einer Gemeindeforum, darstellungsoptimiert für das jeweilige Endgerät. Die Push-Funktion von Gem2Go macht die App-Nutzer auf Neuigkeiten aufmerksam: Warnungen vor Gefahren

und Informationen über die zu ergreifenden Maßnahmen werden in Echtzeit an die Bürgerinnen und Bürger übermittelt. Auf kritische Situationen kann so auch seitens der Bevölkerung schnell und richtig reagiert werden. Telefonleitungen werden zudem entlastet und Menschenansammlungen bei Auskunftsstellen vermieden.

„Sämtliche Inhalte, die wir auf der Website der Stadtgemeinde Imst veröffentlichen, stehen zeitgleich in der Gem2Go App zur Verfügung. Gerade in schwierigen Situationen wie der Corona-Krise ist es für uns sehr wichtig, die Bevölkerung rasch zu informieren, z. B. über Sicherheitsmaßnahmen auch in Fremdsprachen, geänderte Öffnungszeiten oder Kontaktdaten zu Gemeindeeinrichtungen. Wir bitten daher unsere Bürgerinnen und Bürger, Gem2Go zu installieren. Damit erreichen wir die Bevölkerung optimal“, erklärt Jürgen Seelos von der Stadtgemeinde Imst.



Jürgen Seelos

DAS SYSTEM WILL „GEFÜTTERT“ WERDEN

„Damit die Gem2Go App zu einem hilfreichen Begleiter wird, muss die Bevölkerung zuallererst darüber informiert werden, dass es diese praktische Anwendung überhaupt gibt. Redakteurinnen und Redakteure können Gem2Go recht einfach mit vorgefertigten Info-Beiträgen aus dem RIS Kommunal News-pool auf der Gemeinewebsite vorstellen“, erklärt Klaus Stingl, Teamleiter RIS Kommunal bei Kufgem. „Dann ist es sehr wichtig, das System regelmäßig mit Inhalten zu „füttern“. Das ist denkbar einfach: Befüllt werden die Gemeinewebsite sowie die Gem2Go App und der Gem2Go Kiosk zentral über das RIS Backend. Inhalte wie ein News-Beitrag müssen dort nur einmal eingegeben werden und erscheinen danach darstellungsoptimiert auf allen drei Systemen. Die Wartung mehrerer Kanäle fällt somit weg und vereinfacht den Arbeitsalltag eines Gemeindegemitarbeiters erheblich“, so Stingl weiter.

DER GEM2GO KIOSK ALS INFO-POINT UND DIGITALE AMTSTAFEL

Als „großer Bruder“ der Gem2Go App stellt der Gem2Go Kiosk Inhalte auf touchfähigen Bildschirmen und TV-Geräten dar – die ideale Lösung für Empfangs- oder Wartebereiche in Gemeindeämtern. Die Darstellung des Contents ist dieselbe wie in der Gem2Go App, Nutzerinnen und Nutzer finden sich so schnell zurecht. Alle Wartungs- und Upgrade-Tätigkeiten können zentral vom Hersteller durchgeführt werden. Einzige Voraussetzung sind ein Strom- und Internetanschluss, egal ob per Kabel oder WLAN. Als digitale Amtstafel löst der Gem2Go Kiosk in immer mehr Bundesländern Papieranschlüsse ab und beendet so die unübersichtliche Zettelwirtschaft an den Aushängetafeln der Gemeindeämter.

STARKE ZUGRIFFSZAHLN

Dass die Österreicherinnen und Österreicher vor allem in Krisenzeiten auf Gem2Go vertrauen, zeigen die Zugriffszahlen aus den letzten Wochen. Im ersten coronabedingten Lockdown haben in einem Zeitraum von zwei Wochen 30.000 Smartphone-Nutzerinnen und -Nutzer die Gem2Go App auf ihrem Handy installiert und insgesamt 230.000 Bürgerinnen und Bürger die Anwendung genutzt. 1,13 Millionen Push-Nachrichten wurden versendet. Wer auch von den Gem2Go Infor-



Mögliche Anwendungsfälle für Gem2Go:

- Sicherheitsmaßnahmen
- Katastrophenwarnungen
- Infos über Ausgangssperren
- Richtlinien für Quarantänemaßnahmen
- Ärztendienst
- Diverse Kontaktdaten
- Diverse Öffnungszeiten und Änderungen
- Veranstaltungstermine, Absagen, Verschiebungen
- Fahrplanänderungen im öffentlichen Verkehr
- Pflegedienst für Angehörige
- Suche ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer
- Infos über Schul- und Kindergartenbetrieb
- Strom-/ Wasserabschaltungen
- Informationen in Fremdsprachen

mationen profitieren will: Die Gem2Go App kann kostenlos im Google Play Store bzw. im Apple App Store heruntergeladen werden.

Nähere Informationen über Gem2Go erhalten Sie unter 05372 6902 und info@kufgem.at.

BAUAMTSKOOPERATION GÖTZENS-MUTTERS

Die Corona-Krise betrifft nahezu alle Bereiche des Wirtschaftslebens, so auch die Baubranche. Vielerorts muss mit erheblichen Verzögerungen bei Projekten gerechnet werden, da Genehmigungsverfahren aufgrund der physischen Abwesenheit von Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern stillstehen. Die Folge davon werden hohe finanzielle Schäden sein. Die Vereinigung Österreichischer Projektentwickler rechnet österreichweit mit einem Projektvolumen von 25 Milliarden Euro, das aufgrund behördlicher Einschränkungen ruhend gestellt werden könnte.

Digitalisierung kann diese Situation entschärfen: IT-Lösungen machen es möglich, Bauverfahren fast zur Gänze digital abzuwickeln.

Die Bauamtskooperation Götzens-Mutters praktiziert dies bereits: Bauverfahren werden über die Software k5 Verfahren abgewickelt, über die Duale Zustellung verteilt und in der Dokumentenverwaltung k5 DMS digital und zentral abgelegt. Der digitale Zugriff und das Bearbeiten der Bauakten kann somit ortsunabhängig erfolgen und ist auch im Homeoffice für den jeweiligen

Sachbearbeiter möglich. Die Tiroler Bauordnung ermöglicht es, unterstützt durch Erkenntnisse des Tiroler Landesverwaltungsgerichts, Bauverfahren ohne mündliche Verhandlung durchzuführen.

„Auch bei uns wurde während der Corona-Pandemie vermehrt die Möglichkeit des Parteiengehörs in Anspruch genommen. Die Amtssignatur und die Duale Zustellung erleichtern den Arbeitsalltag zwischen Gemeindeamt und Homeoffice zusätzlich“, berichtet Ing. Michael Zangerl (Bauamtsleiter der Bauamtskooperation).

Durch k5 Verfahren schafft es die Bauamtskooperation Götzens-Mutters, die verschiedenen Schritte eines Bauverfahrens in einem hohen Grad zu digitalisieren. Sie hat sich damit zu einem Vorzeigeprojekt entwickelt.

Dass dies in der Praxis funktioniert, zeigt die Kooperation der beiden Gemeinden. Hier wurde auch mit dem Zusammenschluss der zwei Bauämter ein bedeutender Schritt nach vorne gesetzt.

UM DIE PARTEIENRECHTE ZU WAHREN

Pläne und Unterlagen werden auf Anfrage digital übermittelt. Ist eine digitale Übermittlung der Unterlagen technisch nicht möglich, so werden die Dokumente auf dem Postweg zugestellt und sollte aufgrund der gesetzlichen Bewegungseinschränkungen eine Fristverlängerung nötig sein, kann diese über ein formloses Ansuchen bei der Behörde eingebracht werden.

Bescheide werden auf Grundlage des Ergebnisses des Er-



mittlungsverfahrens erlassen und dual zugestellt, sofern weitere Stellungnahmen nicht anderes erfordern. Selbstverständlich steht die Behörde auch telefonisch zur Verfügung.

Für die Zukunft ist es wichtig, nicht nur zu Krisenzeiten die Digitalisierung voranzutreiben. Wesentliche Funktionen in Sachen „Digitalisierung von Bauverfahren“ sind in k5 Verfahren bereits standardisiert. Möglichkeiten und Chancen für weitere Innovationen auf dem Themengebiet gilt es zu nutzen. Auf diesem Weg steht Kufgem mit jahrzehntelanger Erfahrung und adäquaten Lösungen den Bauämtern in Tirol und Salzburg als verlässlicher Partner zur Seite!



Ing. Michael Zangerl,
Bauamtsleiter der Gemeinde
Götzens



DIE HIGHLIGHTS VON K5 VERFAHREN:

- Liegenschafts- und Objektverwaltung
- Integration von BEV- und GWR-Daten
- Definition beliebiger Verfahrenstypen
- Integrierter Text-Viewer und Editor samt Vorlagenverwaltung
- Automatisierte Berechnung von Verfahrenskosten
- Automatisierte Berechnung von Erschließungskosten, Wasser- und Kanal
- Nahtlose Integration in unsere geographischen Informationssysteme GeoOffice und WebOffice (z. B. Anrainer, GWR, Verfahren)
- Integration der Register (ZMR, ...)
- Automatisierte Buchungsüberleitung in k5 Finanz
- Integrierte Termin- und Aufgabenverwaltung
- Amtssignatur, duale Zustellung
- Inhärente Dokumentenverwaltung
- Volle Integration in die k5 Welt



KRISEN DIGITAL BEWÄLTIGEN

MODERNE IT-LÖSUNGEN HELFEN
GEMEINDEN, DIE GROSSEN
HERAUSFORDERUNGEN UNSERER
ZEIT ZU MEISTERN.

In fast allen Lebensbereichen begegnet uns Digitalisierung. Welche Chancen sie bringt, haben Gemeinden schon lange erkannt: Sie hilft, Verwaltungsabläufe zu verbessern und die Lebensqualität für die Bevölkerung zu steigern. Nicht zuletzt sorgt sie dafür, dass in besonders herausfordernden Zeiten Systeme weiterlaufen.

FLEXIBLES ARBEITEN

Dank laufender Digitalisierungsmaßnahmen können Gemeinden wie z. B. Telfs ihren Betrieb trotz Einschränkungen, wie sie die Corona-Krise mit sich gebracht hat, problemlos weiterführen. „Alle unsere Außenstellen sind über digitale Schnittstellen in unsere zentralen Software-Lösungen eingebunden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ihre komplette berufliche Infrastruktur im Homeoffice nutzen, mit jedem Endgerät. Der Zugriff auf alle Anwendungen der Kufgem k5-Familie, Session und MS Office funktioniert daheim gleich gut wie im Büro“, zeigt sich Bernhard Stelzl, IT-Leiter der Marktgemeinde Telfs, zufrieden. Auch Sitzungen können in Telfs online abgehalten werden. Berichte und Diskussionen finden live und in Echtzeit statt, in HD-Auflösung und hoher Audioqualität.

DIGITALES KRISENMANAGEMENT

Gute Information und Kommunikation spielen in Krisenzeiten eine essenzielle Rolle. Die Gemeinde Anif hat kurzerhand ihre Software AIO.smartwork zur Drehscheibe für das Krisenmanagement gemacht: Maßnahmen im Gemeindeamt und in den Außenstellen werden damit koordiniert, die Einteilung von freiwilligen Helfern wird mittels AIO-Ticketsystem abgewickelt. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren in kürzester Zeit auf das System eingeschult und damit in die Prozesse des Krisenmanagements eingebunden. Das Aufnehmen unserer freiwilligen Helfer in das Ticketsystem hat nach kurzer Zeit reibungslos funktioniert. Ältere und hilfsbedürftige Personen können so rasch versorgt werden“, lobt Siegfried Seigmann, Gemeindemitarbeiter in Anif, die Funktionalität von AIO.smartwork.

BÜRGERINFORMATION VIA SMARTPHONE

Um Maßnahmen in Krisensituationen rasch umsetzen zu können, ist eine schnelle Information der Bevölkerung notwendig. Die Gem2Go App ermöglicht einen mobilen österreichweiten Zugriff auf Inhalte von Gemeinewebsites und macht mittels Push-Funktion die Nutzerinnen und Nutzer auf Neuigkeiten aufmerksam: Warnungen vor Gefahren und Verhaltens-

regeln werden in Echtzeit an die Bürgerinnen und Bürger übermittelt. Das entlastet Telefonleitungen und verhindert große Menschenansammlungen an Auskunftsstellen. „Die Gem2Go App hat gerade zum Höhepunkt der Corona-Krise wertvolle Dienste für uns geleistet. Wir konnten damit nicht nur laufend über die neuesten Entwicklungen und Schutzmaßnahmen informieren, sondern auch praktische Hinweise geben, z. B. über Öffnungszeiten von Gemeindeeinrichtungen, Fahrplanänderungen oder Lieferservices. Für etwas Aufmunterung in der schweren Zeit sorgte Gem2Go ebenfalls: Unser Seniorenheim sendete mit der App Grüße mit Fotos der Heimbewohnerinnen und -bewohner an die Angehörigen“, berichtet Christian Abenthung, Bürgermeister der Gemeinde Axams.

Kufgem Geschäftsführer Wolfgang Gschwentner freut sich über den hohen Digitalisierungsgrad in den Gemeinden: „Es ist schön zu sehen, wie sehr die Digitalisierungsmaßnahmen aus den letzten Jahren Früchte tragen und Gemeinden durch eine moderne Arbeitsweise sehr gut durch Krisenzeiten kommen. Digitalisierung wird uns auch in Zukunft viele Chancen und Möglichkeiten eröffnen. Wir freuen uns, diesen spannenden Weg gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden zu beschreiten.“

TELFs -

DIE DIGITALE GEMEINDE

Die Marktgemeinde Telfs ist seit Jahrzehnten in Sachen Digitalisierung am Puls der Zeit. Sowohl im Gemeinderat als auch in der Verwaltung ist man neuen Technologien gegenüber immer aufgeschlossen. „Wir nutzen digitale Gegenwarts- und Zukunftstechnologien, wo immer es Sinn macht und es uns der gesetzliche Rahmen erlaubt. Unsere gesamten Außenstellen sind über digitale Schnittstellen in unsere zentralen Software- und Technologie-Lösungen eingebunden“, erklärt Bernhard Stelzl, IT-Leiter der Marktgemeinde Telfs.

Zugriff auf das EDV-System haben ca. 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 42 davon aufgrund der Corona-Krise vorübergehend vom Homeoffice aus. Betroffen sind die unterschiedlichsten Bereiche wie Hoheitsverwaltung, Altenwohnheime, Telfer Bad, Veranstaltungszentren sowie Sozial- & Gesundheitssprengel.

„Der Homeoffice-Betrieb läuft dank unserer Kufgem-Lösungen ohne nennenswerte Probleme. Citrix ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Nutzung ihrer kompletten beruflichen Infrastruktur mit jedem Endgerät von zu Hause aus. Der Support durch die IT-



Bernhard Stelzl, IT-Leiter der Marktgemeinde Telfs, freut sich über den reibungslosen Homeoffice-Betrieb, den die Kufgem-Lösungen ermöglichen.



Das Bürgermeister-Büro in Telfs wird bei Online-Sitzungen in ein kleines Studio umfunktioniert.

Abteilung erfolgt mittels Fernwartung und Telefonkonferenzen“, erklärt Stelzl. „Wir erhalten viel positives Feedback von unseren Kolleginnen und Kollegen. Der Zugriff auf alle Anwendungen der Kufgem k5-Familie, Session und MS Office funktioniert zu Hause gleich gut wie im Büro, auch plattformübergreifend – wir haben jede Menge Apple-User“, so Stelzl weiter. Auch Sitzungen werden in Telfs online abgehalten. Berichte und Diskussionen finden live und in Echtzeit statt, in HD-Auflösung und hoher Audioqualität. Im Falle einer Gemeindevorstandssitzung wurde über Umlaufbeschlüsse per E-Mail abgestimmt, um mit der Tiroler Gemeindeordnung konform zu gehen.

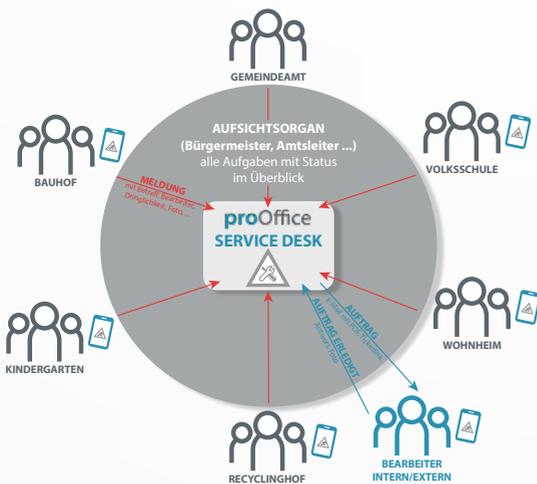
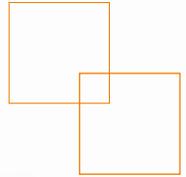
Telfs ist also für Herausforderungen der modernen Arbeitswelt bestens gewappnet, auch in Krisenzeiten. In den nächsten Monaten stellt man sich weiterhin auf eine flexible Arbeitsweise ein. Bürgermeister Christian Härting blickt in die

Zukunft: „Die Corona-Krise wird uns ja noch eine Zeit lang beschäftigen. Wir müssen zwecks Versorgungssicherheit für unsere Bürgerinnen und Bürger auch künftig darauf achten, dass wir personalmäßig stets ein Backup haben, also im Erkrankungsfall immer auf eine einsatzfähige Mannschaft im Homeoffice zurückgreifen können. Insofern bleiben Heimarbeitsplätze für uns sicher noch lange ein Thema. Inwieweit das auch nach Corona weitergeführt werden soll und kann, ist eine Entscheidung der Verwaltungsleitung und in der Folge der einzelnen Referate. Aus technologischer Sicht ist es jederzeit und ohne Einschränkungen möglich.“

ALLES IM GRIFF:

AUFGABENVERWALTUNG MIT proOffice SERVICE DESK

ProOffice Anwenderinnen und Anwender profitieren von einem einfachen und leistungsstarken Werkzeug zur Aufgabenverwaltung: dem Service Desk. Alle gemeinderelevanten Aufgaben können die Verantwortlichen und Ausführenden mit diesem Aufgabenmanagementsystem intuitiv abwickeln.

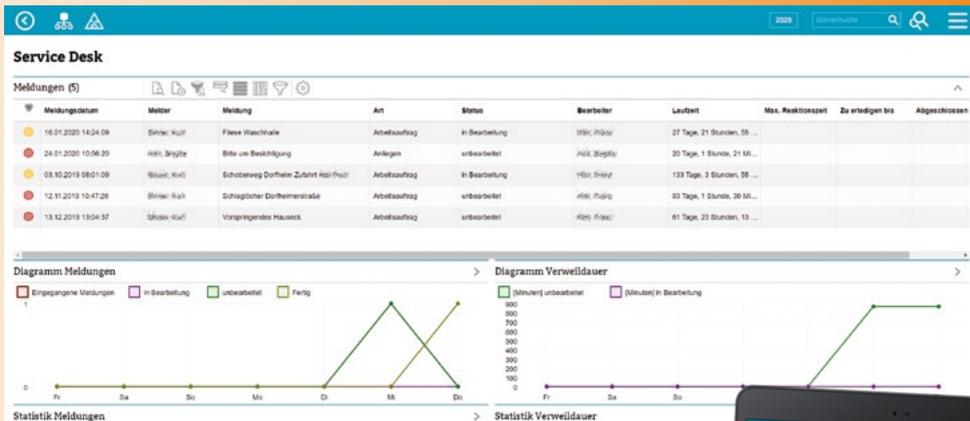


Einfach und intuitiv gestaltet sich die Aufgabenabwicklung mit Service Desk.

Als Ticketsystem bietet der ProOffice Service Desk die Möglichkeit, verschiedene Nutzerberechtigungen zu vergeben, auch externe Professionisten lassen sich einbinden. Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger erhalten dabei einen zentralen Überblick über alle offenen Aufgaben in der Gemeinde und bei Bedarf Statistiken über erledigte Tickets.

Service Desk ist für alle Abteilungen einer Gemeinde nutzbar und läuft als Webanwendung auf allen Endgeräten wie Tablet, Smartphone oder PC.

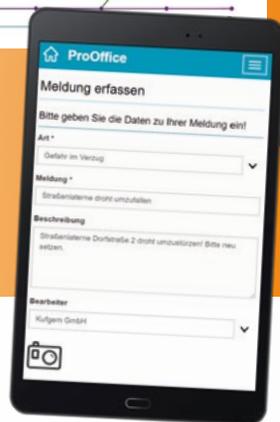
Der Workflow ist denkbar einfach: Eine Gemeindemitarbeiterin bzw. ein Gemeindemitarbeiter erfasst eine Meldung optional mit Foto (z. B. einer Beschädi-



ProOffice Service Desk bietet einen übersichtlichen Überblick über offene Aufgaben. Auswertungen können einfach erstellt werden.

Nähere Informationen über den ProOffice Service Desk erhalten Sie unter Tel.: 05372 6902 oder info@kufgem.at.

Auch auf mobilen Endgeräten können Meldungen erstellt, bearbeitet und abgeschlossen werden.



gung) und weist der ausführenden Person oder Fremdfirma eine Aufgabe zu. Die Empfängerin bzw. der Empfänger der Nachricht erhält die Information, was zu tun ist, und kann die Erledigung im Service Desk dokumentieren. Sobald die Aufgabe erledigt ist, verschwindet sie von der Liste der offenen Tickets, bleibt aber in der Historie abrufbar.

Überzeugt von diesem System ist beispielsweise der Wirtschaftshof Saalfelden. „Wir arbeiten bereits das vierte Jahr mit dem digitalen Wartungsbuch ProOffice, seit einem Jahr nutzen wir auch Service Desk“, erklärt Paul Zotter vom Saalfeldener Wirtschaftshof. „Unsere Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter erfassen Aufträge unterschiedlicher Größe samt Zuständigkeiten und vergeben Prioritäten. Auch Arbeiten von geringem Ausmaß lassen sich in Service Desk dokumentieren. Hier sehen wir den größten Nutzen des Programms, denn Tätigkeiten, die nicht in den täglichen Betrieb fallen (Bürgeranliegen, kleine Reparaturarbeiten an Gebäuden, diverse Instandhaltungsarbeiten im Gemeindegebiet) nehmen vermehrt zu und werden dank Service Desk aufgezeichnet“, so Zotter weiter.



Paul Zotter (Wirtschaftshof Saalfelden) ist von der intuitiven Aufgabenverwaltung überzeugt.



GEBÄUDEVVERWALTUNG SICHER IM GRIFF

INFRASTRUKTURMANAGEMENT VON KUFGEM

Der rechtssichere Betrieb von Gebäuden wird aufgrund umfassender gesetzlicher Vorgaben immer komplexer und zeitaufwendiger. Die perfekte Unterstützung bietet hier die k5 Infrastrukturmanagement-Lösung von Kufgem: Mit ProOffice lassen sich Gebäude und technische Anlagen vollständig digital abbilden und verwalten. Verantwortliche haben jederzeit Zugriff auf die Lösung und können Wartungs- und Instandhaltungsaufgaben organisieren, überwachen und dokumentieren.

GEBÄUDEDATEN JEDERZEIT UND ÜBERALL ABRUFBAR

Alle Gebäude- und Wartungsinformationen werden dabei an einem zentralen Ort gesammelt und sind via Internet am PC, Tablet oder Handy abrufbar. Der Liegenschaftsbetreiber behält die volle Kontrolle über die Daten und bleibt somit unabhängig von externen Dienstleistern. ProOffice stellt Informationen sehr übersichtlich dar und erleichtert die tägliche Arbeit: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten ihre Aufgaben im Blick und werden bei Bedarf daran erinnert. Ausschreibungen für Sanierungen und Reinigungsarbeiten sind aufgrund automatisch berechneter Flächenbilanzen

denkbar einfach. Wohneinheiten können als Mietobjekte ausgewiesen und zugehörige Mietverträge vollinhaltlich erfasst werden. Energiebewusste können ein Energie-Controlling-/Monitoring gemäß ISO 50001 für ihre Gebäude aufbauen, Kennzahlen laufend evaluieren und grafisch aufbereiten. Für „e-5“ Gemeinden bedeutet ein standardisierter online Energiebericht (Excel-Export) zusätzliche Arbeitserleichterung und Zeitersparnis.

EINFACHER DATENAUSTAUSCH

Zahlreiche Schnittstellen zu Anwendungen wie k5 Finanzmanagement, k5 DMS sowie zu GIS-Lösungen machen eine unkomplizierte Weiterverarbeitung von Daten aus der Gebäudeverwaltung möglich und gewährleisten einen durchgängigen, papierlosen Workflow im Betrieb.



„ProOffice ist für uns die ideale Lösung, um verschiedene Themenbereiche in einer Softwareumgebung abzubilden. Von Wasser, Kanal, über Baumkataster bis hin zum Gebäudemanagement. Im Außendienst wird die mobile Version auf Tablet oder Handy verwendet, im Büro die Vollversion für den Desktop Rechner“, Phillip Worschitz, Bauamt St. Johann in Tirol.

DIENSTLEISTUNGSPAKET FÜR DIE GEBÄUDEERFASSUNG

Voraussetzung für die Nutzung von k5 Infrastrukturmanagement ist die Digitalisierung aller relevanten Gebäudeinformationen. Für diese zeit- und ressourcenintensive Tätigkeit bietet Kufgem ein komplettes Dienstleistungspaket für Gemeinden an. Kufgem-Experte Martin Kraisser kennt als Energiebeauftragter nach ISO 50001, Brandschutzbeauftragter sowie Objektsicherheitsprüfer gemäß B1300/B1301 alle Facetten der Betreiberverantwortung und berät Sie gerne persönlich.



„Die Gemeinde Patsch hat sich dazu entschlossen, Liegenschaften inkl. technischer Anlagen mit Unterstützung von Kufgem vollständig digital abzubilden. Nach der Erfassung unserer Gebäude haben wir einen Überblick über alle Reinigungsflächen in unseren Liegenschaften. Des Weiteren können wir alle gesetzlichen Wartungstätigkeiten arbeitsteilig erfassen und transparent dokumentieren“, Richard Kienast, Amtsleiter der Gemeinde Patsch.



DIE VORTEILE VON K5 INFRASTRUKTURMANAGEMENT AUF EINEN BLICK:

- zentrale Verfügbarkeit von Gebäude- und Wartungsinformationen
- 100 % papierlose Verwaltung der Liegenschaften
- Wartungen können normenkonform, arbeitsteilig, digital erledigt werden.
- lückenlose, rechtssichere Dokumentation aller Wartungen
- Unabhängigkeit von externen Dienstleistern: Daten liegen sicher beim Betreiber bzw. Kunden.
- Informationen sind jederzeit ortsungebunden und überall verfügbar, auch außerhalb des Gemeindeamtes.
- detaillierte Gebäudeinformationen für Ausschreibungen z. B. für Reinigungsvergabe
- Energie-Controlling mit Maßnahmenverfolgung
- Mietmanagement und Mietverträge
- Schnittstellen zu k5 Finanzmanagement, k5 DMS, GIS/ WebOffice/CAD

Jetzt unter 05372 6902 anrufen, per E-Mail an [Martin Kraisser \(kraisser@kufgem.at\)](mailto:kraisser@kufgem.at) oder über unser A10-Serviceportal einen Informationstermin vereinbaren!

D I G I
T A L I
S I E R
U N G

DIGITALISIERUNG REVOLUTIONIERT DIE FRIEDHOFS- VERWALTUNG

Die Marktgemeinde Jenbach setzte mit WebOffice und der standardisierten Schnittstelle zu k5 Finanzmanagement eine moderne Friedhofsverwaltung um.

Wie in vielen anderen Gemeinden gab es auch in der Marktgemeinde Jenbach bei jeder Grabvergabe dasselbe Szenario: Alte Friedhofspläne und Karteikarten mit handgeschriebenen Notizen dienten als Unterlagen und immer wieder musste bei Auskünften mühsam gesucht werden. „Das ist nun endlich Vergangenheit“, zeigt sich Manfred Hörl, Leiter der Finanzabteilung, erleichtert.

Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen der Jenbacher Finanzverwaltung digitalisierte Kufgem die Friedhöfe und Gräber.

„Anhand der alten Friedhofspläne haben wir alle Gräber eingelese und einen digitalen Friedhofsplan angelegt“, erklärt der bei Kufgem für dieses Projekt zuständige WebOffice-Experte Bernhard Lochner. Gabi Widner von der Finanzverwaltung der Gemeinde ergänzt: „Nach der chronologischen Durchnummerierung wurden in k5 Finanzmanagement alle erforderlichen



Die Marktgemeinde Jenbach hat nun alle Gräber digitalisiert. Gabi Widner von der Jenbacher Finanzabteilung mit Kufgem-Mitarbeiter Bernhard Lochner.

Daten wie Nutzungsberechtigte, Nutzungsdauer und alle Verstorbenen, soweit sie erhoben werden konnten, eingetragen.“ Außerdem wurden alle Grabsteine fotografiert und bei den jeweiligen Gräbern hinterlegt.

Über das Archivierungssystem ist nun der gesamte Schriftverkehr dem jeweiligen Grab zugeordnet. Mit WebOffice kann in verschiedenen Berechtigungsebenen nach Gräbern, Nutzungsberechtigten und Verstorbenen gesucht werden und es werden auch alle dazugehörigen Dokumente zum Grab angezeigt. Durch die Standard-Schnittstelle zu k5 Finanzmanagement können im WebOffice-Plan die Finanzdaten (also der Name des Steuerpflichtigen sowie des Verstorbenen) tagesaktuell auf jedem Grab abgerufen werden.

„Diese Aktualisierung funktioniert automatisiert über Nacht und der Gemeindemitarbeiter muss hier nichts mehr machen“, erklärt Bernhard Lochner einen weiteren Vorteil. Und der Jenbacher Standesbeamte Klemens Lackner ergänzt: „Ich habe ansonsten mit geografischen Informationssystemen wenig Berührungspunkte. Durch die sehr intuitive Benutzeroberfläche finde ich mich trotzdem schnell zurecht.“

Die Jenbacher Gemeindeamts-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sind jedenfalls begeistert von dieser neuen Lösung. Manfred Hörl: „Durch die engagierte und kollegiale Zusammenarbeit von Bernhard und der Finanzverwaltung konnte dieses Projekt in kurzer Zeit durchgezogen werden, das Tool ist mittlerweile bereits zu einem hilfreichen Instrument für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geworden.“



Der Jenbacher Standesbeamte Klemens Lackner kann nun alle benötigten Friedhofsdaten digital abrufen. Die umständliche Suche in alten Plänen gehört nun endgültig der Vergangenheit an.



Manfred Hörl, Leiter der Finanzabteilung, ist von der modernen Friedhofsverwaltung begeistert.

K5 KOMMUNALMANAGEMENT – MULTITALENT FÜR DIE GEMEINDEVERWALTUNG

Die Lösungen von k5 Kommunalmanagement begleiten Telfs seit einigen Jahren und haben die Marktgemeinde in eine digitale Arbeitswelt geführt.

Der Mensch im Mittelpunkt – diesem Vorsatz folgen die Entwickler von k5 Kommunalmanagement seit dem Entstehen der Lösung. Das Konzept hat sich bewährt: k5 ist mittlerweile der Standard für die österreichische Gemeindeverwaltung. Die einzelnen Anwendungen sind integrativ gestaltet und greifen intelligent ineinander. Dadurch meistert k5 Kommunalmanagement auch besonders anspruchsvolle Herausforderungen wie Digitalisierungsprozesse.

Anwenderinnen und Anwender schätzen vor allem den praxisnahen Aufbau und die intuitive Gestaltung der k5 Programme. So auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Marktgemeinde Telfs.

TREUER BEGLEITER

„Die Arbeitsweise in der Gemeindebuchhaltung und überhaupt in allen Verwaltungsbereichen hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Wo früher schrankweise Aktenordner geführt wurden, arbeiten wir heute zu 99 % papierlos. Der gesamte Rechnungswork-

flow läuft bei uns digital, auch unsere Lieferanten senden ihre Rechnungen mittlerweile per E-Mail“, erklärt Doris Schiller, Leiterin der Telfer Finanzverwaltung. „k5 Finanzmanagement begleitet uns schon seit einigen Jahren und unterstützt unsere Arbeit perfekt. Am meisten schätzen wir die einfache Bedienung, die übersichtliche Darstellung und die zahlreichen Auswertungsmöglichkeiten, die sich ganz wunderbar mit Excel kombinieren lassen“, so Schiller.

VRV2015 – KEIN PROBLEM!

Für große Bedenken sorgten – wie in den meisten Gemeinden – auch in Telfs die neuen Anforderungen durch die die Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015. „Wir machten uns schon frühzeitig – bereits im Jahr 2017 – an die Umstellung. Das Kufgem-Team konnte uns hier recht schnell Sicherheit geben: Bis auf ein paar Ausnahmen sind die Buchungsmasken gleich geblieben und nach ein paar Schulungsterminen war die Umstellung kein Problem mehr für uns. Wir sind stolz darauf, wie gut wir diese Herausforderung mit k5 Finanzmanagement meistern konnten“, freut sich Schiller.

LÖSUNGEN FÜR ALLE VERWALTUNGSBEREICHE

Nicht nur in der Finanzverwaltung hat die Gemeinde Telfs k5 im Einsatz. „Ich denke, wir nutzen einen recht großen Teil der k5 Produktpalette. Neben k5 Finanzmanagement und k5 Lohn verwenden wir unter anderem k5 Wirtschaftshof, die



Das Team der Finanzverwaltung in Telfs ist von den Vorteilen der k5 Lösungen überzeugt.

GIS Anwendungen GeoOffice und ProOffice, die Sitzungsverwaltung Session und die Bürgerservice App Gem2Go“, erklärt Amtsleiter Bernhard Scharmer und weiter: „Soweit haben wir alle Bereiche digitalisiert, nur die Friedhofsverwaltung passiert bei uns momentan noch analog. In Kürze stellen wir aber hier ebenso auf die digitale Variante mit WebOffice um. Wir sind überzeugt, dass auch dieses Projekt reibungslos funktionieren wird. Bisher spielen alle unsere k5 Anwendungen über die verschiedenen Schnittstellen perfekt zusammen und ermöglichen uns ein effizientes und komfortables Arbeiten.“

DIE HIGHLIGHTS VON K5 KOMMUNALMANAGEMENT:

- Integrative Lösungen für alle Bereiche der Gemeindeverwaltung: Elektronischer Akt, Finanzmanagement, GIS, Lohnverrechnung, Gebäudeverwaltung, Internetauftritt der Gemeinde, BürgerApp, Zeiterfassung, Wirtschaftshof, Sitzungsmanagement etc.
- Direkter Zugriff auf LMR, AGWR II und FinanzOnline
- Auswertungen und Berichte per Knopfdruck
- Integrierte Controlling-Werkzeuge mit Hinweisfunktion
- Intuitive Schnellsuche nach Zahlen oder Textteilen
- Buchungsabschlüsse zu jedem Zeitpunkt möglich
- Elektronische Rechnungserkennung OCR
- Bestellscheinbuchhaltung
- Einfache Erstellung des Budgets





EFFIZIENTES GÄSTEMELDEWESEN IN ALTENMARKT IM PONGAU



**Magdalena Winkler vom Tourismusverband
Altenmarkt-Zauchensee**

Laufend österreichischem Meldegesetz muss jeder Gast, der in einer Unterkunft nächtigt, durch Eintragung in das Gästeverzeichnis angemeldet werden. Zudem fallen landesgesetzlich geregelte Abgaben pro Nächtigung an. Auch die Statistik Austria verlangt regelmäßig aktuelle Zahlen zu den Gästemeldungen.

Mit k5 Gästemeldewesen steht Gemeinden, Tourismusverbänden und Beherbergungsbetrieben ein Paket zur Verfügung, das die jeweiligen Arbeitsschritte bestmöglich digital unterstützt und das Hauptaugenmerk auf einen möglichst geringen Arbeitsaufwand für

alle Beteiligten legt: Mit Deskline Meldewesen verwalten die Meldebehörden Beherbergungsbetriebe und deren Gästemeldungen. Das Analyse-Werkzeug Kyubit erstellt individuelle Auswertungen. Mit WebClient lassen sich komfortabel Gästeverzeichnisse führen und die E-Gastblätter übertragen.

ENGES ZUSAMMENSPIEL ZWISCHEN GEMEINDEN, TOURISMUSVERBÄNDEN UND BETRIEBEN

Die Marktgemeinde Altenmarkt im Pongau hat in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Altenmarkt-Zauchensee den Wechsel zu Deskline im Dezember 2020 vollzogen. Magdalena Winkler vom Tourismusverband hat die Umstellung federführend begleitet und sieht folgende Vorteile: „Die monatliche Abrechnung erfolgt viel schneller und reibungsloser, ein extra Import von elektronischen Nächten muss nicht mehr durchgeführt werden und wir haben die Möglichkeit, zahlreiche unterschiedliche Statistiken aus dem System zu erhalten.“

Melderechtliche, abgabenrelevante und touristische Anforderungen von Gemeinde und Tourismusverband werden durch Deskline in Altenmarkt nun nicht mehr getrennt voneinander betrachtet, dadurch können die verschiedenen Akteure enger und besser zusammenarbeiten. „Wie auch bei allen anderen Gemeinden und Tourismusverbänden, die wir auf diesem Gebiet betreuen – aktuell sind das ca. 250 – haben wir Deskline in Altenmarkt ganz individuell auf die Bedürfnisse der Anwenderinnen und Anwender abgestimmt. Durch die laufende Anpassung an die aktuell gültigen landesgesetzlichen Vorgaben ist eine gesetzeskonforme Abrechnung sichergestellt. Die Nächtigungsabgabe kann für eine beliebige Anzahl an Betrieben mit wenigen Klicks maschinell abgerechnet werden.“



Auf Wunsch erhalten die Betriebe per dualer Zustellung auf elektronischem Wege die Vorschreibung. Die gesetzlichen Monatsstatistiken werden auf Knopfdruck erzeugt, die Notwendigkeit händischer Berechnungen entfällt“, erklärt Hans-Peter Hautz, k5 Gästemeldewesen-Experte bei Kufgem.

KUFGEM-SERVICE BEI EINRICHTUNG UND TÄGLICHER ARBEIT

k5 Gästemeldewesen eignet sich gleichermaßen für kleinere Gemeinden, die z. B. bislang die nächtigungsbezogenen Abgaben manuell abgerechnet haben, als auch für große Destinationen mit einem hohen Anteil elektronisch meldender Betriebe und einem zu übernehmenden Datenbestand. Für alle gilt gleichermaßen, dass Kufgem vom Tag der Einführung an jederzeit rasch und unkompliziert bei Fragen oder Problemen weiterhilft. Das schätzt auch Magdalena Winkler sehr: „Vor allem die tolle Kundenorientierung und der Service von Kufgem fielen uns sehr positiv auf. Die Umstellung war nicht schwer und der Durchführungsprozess wurde sehr transparent an uns kommuniziert. Somit wussten wir über alle Schritte Bescheid und welche Aufgaben wir zu erledigen hatten oder Kufgem übernehmen würde.“



DESKLINE HIGHLIGHTS:

- Moderne Technologie (.NET) und volle Office-Integration
- Nahtloses Zusammenspiel mit dem elektronischen Gästemeldeblatt und der elektronischen Gästekarte
- Nahtlose Anbindung an die Duale Zustellung; zeitraubender Druck, Kuvertierung und Postversand entfallen
- Übergabe der Abrechnungsdaten an unterschiedliche Finanzbuchhaltungen möglich
- Top-Hotline mit fachkundigen Ansprechpartnern mit langfristiger Produkterfahrung



WEBCLIENT HIGHLIGHTS:

- Betriebe können Gästemeldungen bequem per Internet übermitteln, der regelmäßige Weg zur Gemeinde oder zum Tourismusverband entfällt.
- Einfachste Bedienung, wodurch keine Schulung notwendig ist. Prüfmechanismen verhindern Falscheingaben und stellen eine korrekte Übermittlung der Gästemelddaten an die Meldebehörde sicher.
- Kontaktloser CheckIn ohne Papierausdrucke über die Zusatzmodule Pre-CheckIn, Reisedokument-Scan und digitale Unterschrift möglich.
- Aufgrund der gemeinsamen Datenbasis mit k5 Gästemeldewesen sind Meldungen und Änderungen des Betriebs in Echtzeit in der Gemeinde bzw. im Tourismusverband sichtbar – keine zeitverzögerten Imports oder manuelle Bearbeitung von Übertragungsfehlern erforderlich.
- Keine Ausgabe von Meldeblöcken notwendig – erfolgt automatisch.

K5 WIRTSCHAFTSHOF HALLEIN

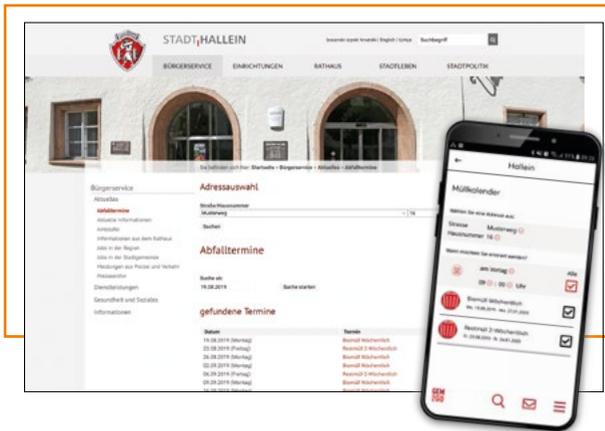
INDIVIDUELLE MÜLLABFUHRPLÄNE FÜR JEDEN HAUSHALT

Jahrelang wickelte der Halleiner Wirtschaftshof seine Aufgaben mit einer eigens programmierten Einzellösung ab. Der Nachteil an dem System: Es gab keine Schnittstellen zu anderen Softwareprodukten, vor allem die fehlende Möglichkeit zur Kostenübergabe nach k5 Finanzmanagement stellte ein großes Manko dar. Die Lösung für das Problem: k5 Wirtschaftshof.

Ein wesentlicher Punkt bei der Umstellung auf k5 Wirtschaftshof in Hallein war die Müllabfuhr. Diese wird von der Gemeinde selbst organisiert und betrieben. „In unserer alten Wirtschaftshof-Software wurden automatisierte Abfuhrpläne erstellt, individuell für jeden Haushalt. Die Voraussetzung für den Umstieg auf ein neues System war, dass diese Funktion erhalten bleibt“, erklärt Michael Stangassinger, Leiter des Halleiner Wirtschaftshofes. „Nachdem es möglich war, mit k5 Wirtschaftshof diese Anforderung zu erfüllen, haben wir uns für die Umstellung entschieden und sind sehr zufrieden. Vor allem die Schnittstelle zu k5 Finanzmanagement bedeutet eine große Arbeitserleichterung für uns“, zeigt sich Stangassinger erfreut.



Michael Stangassinger, Leiter des Halleiner Wirtschaftshofes, zeigt sich mit dem Funktionsumfang von k5 Wirtschaftshof sehr zufrieden.



Auf der Website der Stadtgemeinde Hallein kann jede Bürgerin und jeder Bürger die Müllabfuhrtermine zu seiner Wohnadresse abrufen, die Gem2Go App erinnert sogar per Push-Nachricht daran, wann die Tonnen entleert werden.



K5 WIRTSCHAFTSHOF UND K5 FINANZMANAGEMENT ARBEITEN HAND IN HAND

Ermöglicht hat das automatisierte Erstellen der individuellen Müllabfuhrpläne ein eigens entwickeltes Modul für den k5 Wirtschaftshof. Dieses holt sich über die Schnittstelle zu k5 Finanzmanagement die Bürgerinformationen, auch die Angaben über Anzahl und Größe der Tonnen. Aufgeteilt auf unterschiedliche Sektoren werden in k5 Wirtschaftshof dann für jede Straße und Hausnummer die Müllabholtermine erstellt. Jeder Haushalt erhält im Anschluss seine individuellen Termine in Papierform per Post oder digital per E-Mail.

Die Abholtermine werden via RIS Kommunal auch auf der Website der Stadtgemeinde veröffentlicht. Hier kann jeder Haushalt seine Termine abrufen. Die Gem2Go App erinnert die Halleinerinnen und Halleiner sogar per Push-Nachricht auf ihrem Smartphone, wann ihre Mülltonnen entleert werden.

Nähere Informationen zu k5 Wirtschaftshof erhalten Sie bei Kufgem unter Tel.: 05372 6902 oder info@kufgem.at.

HALLEIN NUTZT K5 WIRTSCHAFTSHOF ALS VOLLWERTIGES ERP SYSTEM

Diese Möglichkeiten bietet k5 Wirtschaftshof:

- Automatisiertes Erstellen individueller Müllabfuhrpläne für jeden Haushalt
- Verwaltung und Druck von Kommalkarten; ein Druckprotokoll zeigt an, ob der Bürger bereits eine Karte erhalten hat oder nicht.
- Lagerverwaltung: Artikel mit Bestandsführung und Jahresinventur
- Einkaufsabwicklung: von der Anforderung über die Bestellung bis zur Fakturierung der Eingangslieferscheine
- Erfassung: Mitarbeiterzeiten, Fahrzeug- und Gerätestunden sowie Materialien auf unterschiedlichste Aufträge bzw. Kostenstellen
- Fakturierung aller Kosten und Übergabe an das k5 Finanzmanagement
- Übergabe der Überstunden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Land Salzburg



MEHR ZEIT FÜRS WESENTLICHE

DIE VERWALTUNGSSOFTWARE HOKITA BEGEISTERT TRÄGERINNEN UND TRÄGER SOWIE PÄDAGOGINNEN UND PÄDAGOGEN

Jeden Monat entscheiden sich zwei weitere Gemeinden für HOKITA und sagen damit der Zettelwirtschaft den Kampf an. Komplizierte Abrechnungen, aufwendige Statistikmeldungen und unzählige Listen gehörten bis zur Umstellung oft zum Alltag des Kindergartenpersonals sowie der zuständigen Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeiter.

Seit Anfang 2019 bietet Kufgem die neue Softwarelösung HOKITA für die Kindergartenverwaltung an. Das Team um Julia Fankhauser und Stefan Juffinger leistet dabei Beratung, Umsetzung, Service und Support aus einer Hand – zur Freude der zahlreichen Gemeinden, die in den letzten Monaten HOKITA eingeführt haben.

OPTIMALE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN TRÄGER UND KINDERGARTENLEITUNG

HOKITA unterstützt sowohl das Kindergartenpersonal als auch die Gemeinde als Träger bei der Erledigung aller Verwaltungsaufgaben. Die zahlreichen Vorteile sehen zudem die Anwenderinnen und Anwender: „Unsere Gemeindegunden sind von der Schnittstelle zu k5 Finanzmanagement begeistert. Die Abrechnung der Leistungen wird bedeutend vereinfacht und spart viel Zeit“, so Julia Fankhauser. Das Kindergar-



HOKITA-Experten Julia Fankhauser und Stefan Juffinger präsentieren HOKITA gerne persönlich bei einem individuellen Termin.

tenpersonal nutzt auch die Schnittstelle zu KIBET, der Datenverwaltung für Kinderbetreuungseinrichtungen in Tirol.

HOKITA ÜBERZEUGT IN DER PRAXIS

Die Kindergärten Werfenweng, Schwoich und Tulfes haben HOKITA schon erfolgreich im Einsatz und profitieren von den vielen Vorteilen.



Michaela Praßl, Kindergartenleitung Werfenweng

Michaela Praßl bestätigt, dass sich die Umstellung lohnt: „Die Zusammenarbeit mit Kufgem ist großartig. Mein Team und ich sind wirklich begeistert!“



**Martina Strasser,
Leiterin
Kindergarten
Gemeinde Schwoich**

„Die zentrale Kitaplatzvergabe habe ich als sehr positiv empfunden. Früher mussten wir die Daten aus den handschriftlich ausgefüllten Anmeldeformularen in unser System übertragen. Jetzt können Eltern die benötigten Informationen direkt online eingeben. Die Möglichkeit wurde gut angenommen und für uns reduziert sich der Verwaltungsaufwand erheblich.“



**Nadine Reindl,
Gemeinde Tulfes**

„HOKITA heißt für mich ...

Wegfall der Zettelwirtschaft, schnelles Arbeiten. Informationen landen dort, wo sie hingehören. Wir machen in der Gemeinde nur noch die Abrechnung.“



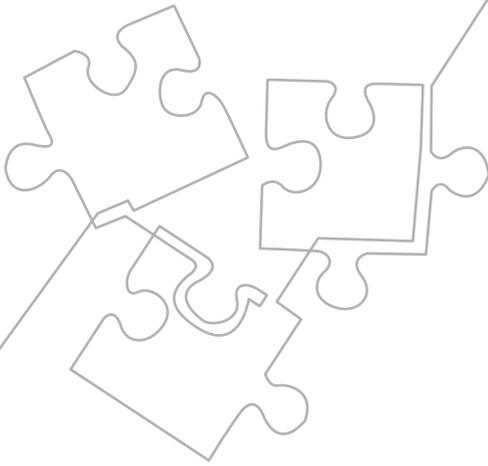
SOFTWARE-HIGHLIGHTS:

- Vollständiges Kind-Portfolio mit den entsprechenden Betreuungszeiten sowie Zusatzleistungen wie Essensteilnahme oder Busbeiträge, medizinische bzw. pädagogische Zusatzinformationen
- Personal- und Ressourcenmanagement durch Kalender, Dienstplan, Personalplanung, Zeiterfassung und Urlaubsplaner
- Einfache und rasche Abrechnung der Gebühren über die k5-Schnittstelle
- Transparenz zwischen dem Träger und den Einrichtungen durch individuelle Berechtigungsstrukturen
- Online-Verwaltung über den Web-Browser und somit von überall erreichbar: Zugriff während der Vorbereitungszeit der Pädagoginnen und Pädagogen auch von zu Hause möglich
- Elternanwendung für Personal und Eltern
- Modul zur Erstanmeldung der Kinder durch die Eltern über die Gemeinde-Homepage



KINDERBETREUUNG IN DER CORONA-ZEIT

HOKITA – EIN VERLÄSSLICHER
PARTNER FÜR DIE VERWALTUNG



Andrea Hechenblaikner,
Kindergarten Vorderthiersee

Kinderbetreuungseinrichtungen waren von der Corona-Krise massiv betroffen. Innerhalb weniger Tage mussten zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden. Die Umstellung vom Normalbetrieb auf die Notbetreuung der Kinder und Jugendlichen war dabei ein gravierender Einschnitt in den üblichen Alltag. Für Gemeinden und private Träger stellte sich zusätzlich die Frage nach der Verrechnung der Betreuungsgebühren. Der Großteil der Träger hat Eltern, die keine Betreuung in Anspruch genommen haben, die Gebühren erlassen und nur nach tatsächlicher Anwesenheit der Kinder abgerechnet.

HOKITA SORGT FÜR EINEN BESSEREN ÜBERBLICK

HOKITA konnte sowohl die Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen, als auch die Träger maßgeblich bei diesen Aufgaben unterstützen: „HOKITA ist speziell in der Corona-Zeit eine große Erleichterung für uns, da die An- bzw. Abwesenheitszeiten der Kinder auf einen Blick ersichtlich sind“, zeigt sich Andrea Hechenblaikner vom Kindergarten Vorderthiersee begeistert. Die Anwesenheitsliste ist stets aktuell und vereinfacht dadurch sowohl die Personal- als auch die Ressourcenplanung. Zusätzlich können bei einem COVID-19-Verdachtsfall im Kindergarten alle Kontakte lückenlos nachverfolgt werden – eine enorme Erleichterung auch für die Behörden.

WENIGER AUFWAND FÜR DIE VERWALTUNG

Durch die Schnittstelle von HOKITA zu k5 Finanzmanagement ist die Software auch für Gemeinden von großem Vorteil. „Eine unkomplizierte Abrechnung nach der tatsächlichen Anwesenheit ist reibungslos möglich“, meint Markus Mairhofer von der Gemeinde Thiersee und weiter: „Der Verwaltungsaufwand hat sich für uns als Gemeinde durch HOKITA deutlich verringert.“

Die Kufgem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen den HOKITA Anwenderinnen und Anwendern zur Seite und erarbeiten bei allen Herausforderungen kompetent und rasch Lösungen – speziell in Krisenzeiten ist dies ein besonderer Vorteil.

Mehr Informationen zu allen Funktionen von HOKITA finden Sie auf www.kufgem.at/hokita.

PAPIERLOS ERFOLGREICH:

MIT SESSION, SESSIONNET UND MANDATOS AM PULS DER ZEIT

Das Abrufen von Informationen auf Tablet und Handy ist aus unserem privaten Alltag nicht mehr wegzudenken und auch in der Berufswelt nimmt das mobile Arbeiten einen immer höheren Stellenwert ein. Mit Session, SessionNet und der dazugehörigen Mandatos-App sind Gemeinden für diese Anforderungen bestens gewappnet.



Die Vorteile von Session auf einen Blick:

- Erstellung und Bearbeitung von Themen (zentral oder dezentral)
- Sitzungsvorbereitung und -nachbereitung
- PDF-Sammeldokument
- Einfache Protokollerstellung
- Strategische Beschlussverteilung und -überwachung
- Schnelles Onlinestellen der Unterlagen
- Recherche in der Datenbank und in den Dokumenten
- Periodische Sitzungsgeldabrechnung

Die Vorteile von SessionNet und Mandatos auf einen Blick:

- Informationsportale für verschiedene Benutzergruppen (Mandatarinnen und Mandatare, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Bürgerinnen und Bürger)
- Recherche in der Datenbank und in PDF-Dokumenten
- Multi-Faktor-Authentifizierung
- Synchronisation und Offline-Fähigkeit
- Verschlüsselte Datenverwaltung
- Tools zum Teilen, Kommentieren und Hervorheben
- Push-Benachrichtigungen

Bischofshofen ist eine jener Gemeinden, in denen Digitalisierung einen hohen Stellenwert einnimmt. Alle 25 Mitglieder der Gemeindevertretung wurden dort mit iPads ausgestattet, um Sitzungen mithilfe der Session-Module komplett papierlos abwickeln zu können.

„Vor Session herrschte bei uns mehr oder weniger die Steinzeit, was den Schriftverkehr angeht. Unterlagen wurden erstellt, ausgedruckt, mühsam sortiert und dann mit dem PKW ausgeliefert. Neben Personalressourcen wurden damit jährlich 25.000 Blatt Papier verschwendet“, schildert Andreas Simbrunner, Stadtdirektor von Bischofshofen. „Seit wir Session im Einsatz haben, macht es wesentlich mehr Spaß, Amtsberichte zu schreiben. Über k5 DMS können alle Beteiligten an einem Akt

arbeiten, als Amtsleiter habe ich jederzeit einen Überblick über die wachsende Tagesordnung und zudem findet man die relevanten Themen sehr schnell“, so Simbrunner weiter.

Für Bürgermeister Hansjörg Obinger ist eine moderne Gemeindeadministration die Grundvoraussetzung für den Erfolg einer Gemeinde. „Mit den Session-Produkten kommen wir den Gewohnheiten der Mandatarinnen und Mandatare, elektronisch zu arbeiten bestens entgegen und den Bürgerinnen und Bürgern können wir auch außerhalb der Amtszeiten Informationen zur Verfügung stellen. Session bietet eine kompakte Übersicht von Terminen, Sitzungsunterlagen und Protokollen, was Arbeitsabläufe sehr beschleunigt“, lobt Obinger die Vorzüge der Softwarelösung. „Die Akzeptanz bei den Anwenderinnen und Anwendern war überraschend positiv. Die Beteiligten wurden von Kufgem so gut begleitet, dass die erste Sitzung mit den Tablets ganz ohne Probleme verlief“, so Obinger.

Vorteile wie diese machen die Session-Lösungen nicht nur für Bischofshofen zur perfekten digitalen Werkzeugsammlung im Sitzungsmanagement. Mittlerweile sind es österreichweit 300 Gemeinden, welche die Vorteile von Session, SessionNet und Mandatos nutzen.

Nähere Informationen über Session Sitzungsmanagement erhalten Sie unter Tel.: 05372 6902 oder info@kufgem.at.



Moderne Administration ist für Bürgermeister Hansjörg Obinger die Grundvoraussetzung für den Erfolg einer Gemeinde.



Das Schreiben von Amtsberichten ist für Amtsleiter Andreas Simbrunner dank Session einfacher und effizienter.



Kufgem Mitarbeiter Christian Kronthaler begleitete die Stadtgemeinde Bischofshofen bei der Einführung von Session und sorgte für eine reibungslose Umstellung.



GEMEINDE IMST IST VORREITER IN DER DIGITALEN ZEITERFASSUNG

MIT FINK EINFACH UND RECHTSKONFORM
ARBEITSZEITEN ERFASSEN

Wenn es darum geht, die Gemeindearbeit effizient und modern zu gestalten, ist die Gemeinde Imst stets vorne dabei. Als Pilotkunde für die flexible und komfortable Erfassung von Personalzeiten mit Fink unterstützt die Gemeinde dabei, den Einführungsprozess rascher und effizienter zu gestalten.

Gemeinden sind nicht nur Dienstleister für Bürgeranliegen, sondern auch ein wichtiger Arbeitgeber. Ob im Bereich der Verwaltung, der Kinderbetreuung oder im Wirtschaftshof – eine rechtskonforme Erfassung von Arbeitszeiten ist auch hier notwendig. Mit modernen Softwarelösungen ist diese Erfassung keine Frage mehr von Stundenzetteln, Kalendereintragungen oder Excel-Listen.

GEMEINDE IMST ALS VORREITER

Als moderner Arbeitgeber stellte sich die Gemeinde Imst auf Anfrage von Kufgem als Pilotkunde für die Digitalisierung der Arbeitszeiterfassung zur Verfügung. IT-Referatsleiter Jürgen Seelos begrüßt jeden Schritt in diese Richtung: „Gemeinsam mit Kufgem möchten wir eine Lösung umsetzen, die für die Gemeinde und unser Personal am besten ist. Ein klarer Vorteil ist, wenn man bei der Umsetzung aktiv mitarbeiten kann.“

ABGESTIMMT AUF GEMEINDEBEDÜRFNISSE

Eines der Ziele des Pilotprojekts: für die Gemeinden das Optimum an Flexibilität und Wirtschaftlichkeit herauszuholen. Das ist auch gelungen. Die verschiedenen Buchungsmöglichkeiten per Terminal, PC oder direkt am Smartphone bewähren sich im täglichen Einsatz. So ist beispielsweise eine lückenlose Zeitaufzeichnung für unterwegs möglich. Schnittstellen zu k5 Wirtschaftshof und k5 Lohn halten den Verwaltungsaufwand minimal und machen die Verrechnung einfach.

Egal ob am Terminal, PC oder Smartphone: Jürgen Seelos, IT-Referatsleiter der Gemeinde Imst, ist von der Flexibilität der neuen FINK Zeiterfassung begeistert.



GEMEINSAM. DIGITAL. ERFOLGREICH.

Die Zusammenarbeit von Gemeinde Imst und Kufgem zeigt, wie Digitalisierung in den Gemeinden erfolgreich erreicht und umgesetzt werden kann. Nachdem die Fink Zeiterfassung nun in der Praxis bereits in mehreren Gemeinden eingesetzt wird, bereitet sich Kufgem auf eine weitere Ausrollung in die Gemeinden vor. Wenn Sie Interesse haben und die Arbeitszeiten in Ihrer Gemeinde ebenfalls digital verarbeiten möchten, beraten wir Sie gerne im Detail über Fink.

**Nähere Informationen erhalten
Sie unter Tel.: 05372 6902 oder
info@kufgem.at.**

FINK ZEITERFASSUNG:



- Zeichnet Personalarbeitszeiten und Auftragszeiten zuverlässig auf
- Konform nach österreichischem Arbeitszeitgesetz
- k5 Schnittstelle zur Verrechnung
- Individuelle Reporting-, Auswertung- und Exportmöglichkeiten
- Flexibel durch RFID- bzw. Fingerprint-Terminals, Smartphone-App oder PC-Anwendung
- Fink Terminal-Geräte aus eigener Fertigung

REFERENZBERICHT WTT

MODERNES ARBEITEN IN DER STEUERBERATUNG

Worauf kann eine Steuerberatungskanzlei heutzutage nicht verzichten? Was benötigen Steuern und IT gleichermaßen? Einen Berater auf Augenhöhe. Mit Kufgem hat die in Innsbruck beheimatete Wirtschaftstreuhand Tirol, kurz WTT, vor bereits zwölf Jahren genau den richtigen Partner gefunden.

Nicht nur die starke Digitalisierung der Wirtschaft hat Auswirkungen auf die Tätigkeiten in der Welt der Steuerberatung, auch die Arbeitsweise in der Kanzlei hat sich mit den Jahren verändert. „Allein das erste Stockwerk unseres Firmengebäudes war mit Schränken voll Papierordnern verstellt“, schüttelt der IT-Verantwortliche Stefan Gugl den Kopf. „Heute liegen die Daten digital gesichert und rasch verfügbar in nur einem Schrank, dem Serverschrank.“

ÄNDERUNGEN IN DER STEUERBERATUNG

Digitalisierung und Automatisierung machen auch vor der Steuerberatung nicht halt. Bereits seit 2012 sind technische Neuerungen für die Steuerberater ein Teil ihrer Arbeit. Es gilt Daten, Schnittstellen und Software von Kunden und Behörden korrekt zu handhaben und flexible, passende Dienstleistungen anzubieten. So werden an immer mehr Bildschirmarbeitsplätzen Informationen immer schneller verarbeitet. Fehlendes IT-Know-how kann da rasch zum Problem werden. Wichtig ist, dass der IT-Partner die Prozesse in der Steuerberatungskanzlei versteht und die richtigen Lösungen dafür anbietet. Eine moderne Arbeitsumgebung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehört genauso dazu wie neueste Technik und Software, die die tägliche Arbeit unterstützen.

PROFESSIONELLE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER, PASSENDE IT-LANDSCHAFT

Nicht nur die Kundinnen und Kunden, auch die Angestellten stehen bei der Innsbrucker Steuerberatungskanzlei im Fokus: „Gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und zu halten ist schwer. Es ist daher sinnvoll, auf die spezifischen Anforderungen am Arbeitsplatz und die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzugehen.“ Wo früher ein, zwei Arbeitsstunden nötig waren, benötigt man nun dank moderner Prozesse und neuer IT-Ausstattung nur noch einen Bruchteil der Zeit. Das schafft Ressourcen für neue Aufgaben, eine effizientere Kapazitätsauslastung und ermöglicht eine bessere Zusammenarbeit im Unternehmen.

Dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiges Kapital sind, weiß auch Kufgem-Vertriebsmitarbeiter Gerhard Seissl. Er kennt sich mit der neuen Arbeitsplatz-Ausstattung für das WTT-Team bestens aus. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der WTT setzte er die Modernisierung der Arbeitsplätze um: Doppelmonitore mit flexibler Ausrichtung für eine ideale Anzeige von Daten und energieeffiziente, blitzschnelle ThinClients von Fujitsu, nicht größer als ein Aktenordner, sorgen für ein übersichtliches und platzsparendes Arbeitsumfeld.

„Wir erhalten einen Großteil der Daten bereits digital. Mit den neuen Arbeitsplätzen kann jeder, egal wo er im Gebäude sitzt, in Sekunden daran arbeiten. Finden und lesen hat eine neue Qualität“, stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfreut fest. Die Digitalisierung und der Ausbau der IT werden auch von den Klientinnen und Klienten vermehrt genutzt, um die Unterlagen der Buchhaltung digital zu übermitteln und eintragen zu lassen.



Doppelmonitore und blitzschnelle Thin-Clients von Fujitsu sorgen für ein effizientes und platzsparendes Arbeitsumfeld.

WTT Mitarbeiterin Bettina Haller ist von der Komplettbetreuung von Kufgem-Vertriebsmitarbeiter Gerhard Seissl begeistert.



WAS UNTERM STRICH BLEIBT

Modernes Arbeiten in der Steuerberatung betrifft alle Kanzleien. Um konkurrenzfähig zu bleiben, heißt es, sich den schnell ändernden Marktbedingungen anzupassen. Es braucht Top-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, attraktive Arbeitsmittel und eine Investition in die Zukunft, die sich lohnt.

All das hat die Wirtschaftstreuhand Tirol als eine der Ersten erkannt. „Mit Kufgem haben wir dafür einen IT-Partner auf Augenhöhe gewonnen. Lösungsorientiert, von Anfang bis Ende termintreu und mit einer Support-Hotline, der man blind vertrauen kann“, zeigen sich die Steuer- und IT-Experten der Wirtschaftstreuhand Tirol zufrieden.

**Was unterm Strich bleibt?
Wieder mehr Zeit fürs Wesentliche.**

Seit 2000 ist es das Motto der Wirtschaftstreuhand Tirol, ihren Kunden nahe zu sein und sie in allen Fragen rund um die Themen Abgaben- und Beitragswesen zu unterstützen.

**Kontakt: 0512 589902, office@wtt.at
www.wtt.at**



SONDEREINSATZ FÜR AIO.SMARTWORK

Die Gemeinde Anif nutzt die Projektmanagement- und Ticketsoftware von Kufgem für ihr digitales Krisenmanagement.

Für Projekte und Aufgaben rund um die Gemeindeverwaltung hat Anif AIO.smartwork im Einsatz. Mit dem Ausbruch der Corona-Krise und den damit verbundenen Einschränkungen im öffentlichen Leben ist die Projektmanagement- und Ticketsoftware kurzerhand zur Drehscheibe für das Krisenmanagement in der Salzburger Gemeinde geworden: Der Einsatz von Gemeindebediensteten, freiwilligen Helfern und sonstigen Beteiligten wird mit AIO koordiniert.

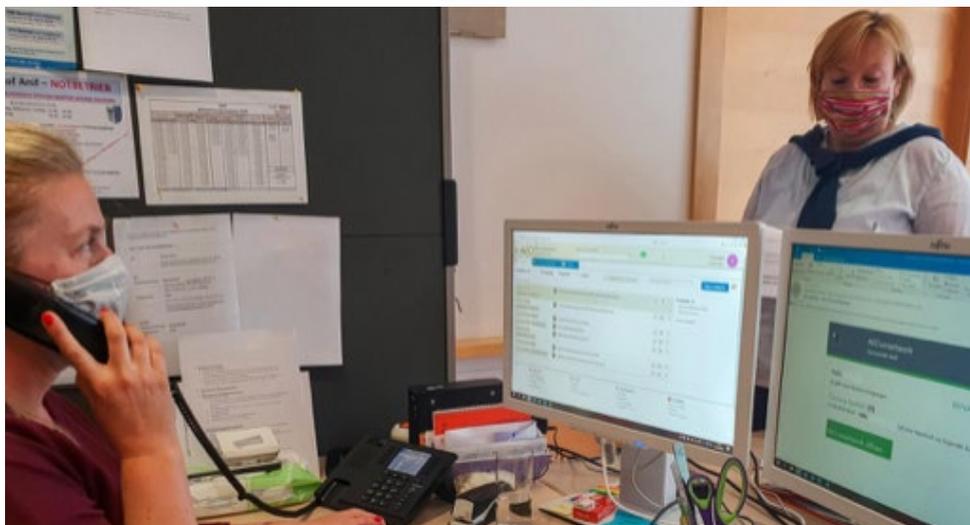
TICKETSYSTEM ZUR KOORDINIERUNG VON FREIWILLIGEN HELFERINNEN UND HELFERN

Der Bereich „Projekte & Aufgaben“ dient dabei zur Krisenkommunikation und Abwicklung von Maßnahmen im Gemeindeamt und in den Außenstellen (Kindergarten, Krabbelgruppe, Schule, Seniorenwohnhaus, Hort). Als besonders hilfreich erweist sich

das AIO-Ticketsystem: Dieses ist kurzerhand in ein Bürgerhilfesystem umgewandelt worden. Anfragen für Hilfestellungen werden dort gesammelt und an freiwillige Bürgerinnen und Bürger durch SMS- und E-Mailverständigung als Aufgaben verteilt.

UNKOMPLIZIERTE EINSCHULUNG

Die Verantwortlichen zeigen sich zufrieden: „Gleich zu Beginn der Corona-Krise war es für uns das Wichtigste, die Kommunikation innerhalb der Gemeinde koordiniert abzuwickeln und dabei auch unsere Außenstellen einzubinden.“



Mit AIO hat die Gemeinde Anif das Krisenmanagement perfekt im Griff.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren in kürzester Zeit auf das System eingeschult und damit in die Prozesse des Krisenmanagements eingebunden“, erklärt Siegfried Seigmann, Kassenleiter im Gemeindeamt Anif. „Auch das Aufnehmen unserer freiwilligen Helfer in das Ticketsystem hat nach kurzer Zeit reibungslos funktioniert. Ältere und hilfebedürftige Personen können so rasch versorgt werden. Aus heutiger Sicht hat sich AIO als wahrer Schatz erwiesen. Mit der übersichtlichen Struktur, die wir mit der tollen Unterstützung von Kufgem aufgebaut haben, lässt sich alles bestens abwickeln und dokumentieren“, lobt Seigmann die Funktionalität von AIO.smartwork.



Wenn auch Sie sich für AIO.smartwork interessieren, kontaktieren Sie einfach Ihren Kufgem-Ansprechpartner oder schicken Sie uns eine E-Mail.

TOP CAP LEGT WERT AUF IT-SICHERHEIT



Das junge, schnell wachsende Unternehmen Top Cap in Kufstein legt viel Wert auf die eigene IT-Sicherheit und nutzt daher die moderne Verschlüsselungstechnik von SEPPmail für den sicheren E-Mail-Versand. Zusätzlich wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zuge von Phishing-Sicherheitstrainings und Webinaren geschult, damit sie eingehende Phishing-Mails bestmöglich identifizieren können.

E-MAIL-VERSCHLÜSSELUNG FÜR DEN SICHEREN VERSAND

Eine unverschlüsselte E-Mail ist wie eine Postkarte: Jede und jeder kann sie ansehen und lesen. Da häufig sensible Informationen wie Bestellungen, Rechnungen, Kontodaten oder Patente per E-Mail versendet werden, ist es wichtig, die Informationen vor unbefugten Zugriffen zu schützen. Deshalb nutzt das Kufsteiner Unternehmen Top Cap die Verschlüsselung SEPPmail für den sicheren E-Mail-Versand.

Die ausgebildeten IT-Techniker von Kufgem integrieren die moderne Verschlüsselungs-Lösung in die bestehende Infrastruktur von Unternehmen und Gemeinden. Der Schutz der Daten erfolgt dabei automatisch im Hintergrund und ist unsichtbar für die Anwender. Unabhängig vom Endgerät wird effektiv verhindert, dass Unbefugte E-Mails lesen oder verändern können.

SEPPmail bietet viele Vorteile: Durch die digitale Signatur wissen Empfänger, dass es sich um einen verifizierten Absender handelt und dass sie den E-Mail-Inhalten und enthaltenen Links vertrauen können. Die Seriosität des Absenders

wird gesteigert. Außerdem erfolgt die E-Mail-Verschlüsselung nach dem weltweit gültigen S/MIME-Standard. E-Mails werden automatisch verschlüsselt, wenn eine E-Mail an einen Empfänger versendet wird, der ebenso diesen Standard nutzt. Sollte ein Empfänger selbst kein SEPPmail oder keine digitalen Signaturen nach S/MIME verwenden, ist die Verschlüsselung genauso einfach und funktioniert per Knopfdruck.

DAS NÄCHSTE MAL KÖNNTE ES EINE ECHTE PHISHING-MAIL SEIN

E-Mail-Verschlüsselung und Phishing-Attacken hängen direkt zusammen. Unverschlüsselte E-Mails können viel eher als Ausgangsbasis für Phishing-Mails verwendet werden, da Kriminelle leichter Zugriff auf Inhalte der Nachrichten haben. Da Phishing-Nachrichten oft

aussehen, als würden sie an eine vorangegangene E-Mail-Kommunikation anknüpfen, erkennt man die List dahinter kaum oder nur sehr schwer. Mit einem Phishing-Sicherheitstraining wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Top Cap hinsichtlich der Gefahren durch Phishing-Mails sensibilisiert. Bei einem solchen Training erhalten die Beschäftigten simulierte Phishing-E-Mails. Es wird getestet, ob sie diese öffnen oder auf Links in den Nachrichten klicken. Sollte das der Fall sein, öffnet sich eine spezielle Website mit Input zum Thema Phishing und einigen kurzen Fragen.

Um das Thema zu festigen, wurden im Anschluss an das Training vom Kufgem IT-Sicherheitsexperten Christian Steindl Webinare zum Thema IT-Sicherheit und Phishing-Attacken durchgeführt. Die Top Cap sieht sich nun bestens gerüstet in diesem Bereich und Geschäftsführer der Top Cap Karl-Heinz Jungbeck ist überzeugt: „Die IT-Sicherheit ist ein wirklich wichtiges Thema, mit dem man sich ständig auseinandersetzen muss. Der sichere E-Mail-Versand ist uns ein besonderes Anliegen und dieser war mit der Unterstützung von Kufgem nicht schwer umzusetzen. Auch sensibilisierten wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne in Sachen Phishing-Mails. Die Phishing-Mails werden immer besser und daher ist es wichtig, am Ball zu bleiben. So können wir den immer größer werdenden Gefahren in diesen Bereichen perfekt entgegenwirken.“



Karl-Heinz Jungbeck, Geschäftsführer der Top Cap, legt viel Wert auf die IT-Sicherheit im Unternehmen.



Die IT-Sicherheit spielt in Gemeinden sowie Unternehmen eine immer größer werdende Rolle. Auch Sie möchten ein Phishing-Sicherheitstraining umsetzen und herausfinden, ob in Ihrer Gemeinde oder Ihrem Unternehmen Schulungsbedarf besteht? Oder Sie interessieren sich für E-Mail-Verschlüsselung? Dann kontaktieren Sie gerne Ihren Kufgem-Ansprechpartner oder schicken Sie uns eine E-Mail.



KOSTENLOSES WLAN FÜR ALLE



„Kostenloses WLAN für alle“ ist das Motto des Projektes WiFi4EU. In Parks, auf großen Plätzen, in öffentlichen Gebäuden, Bibliotheken oder Gesundheitszentren – überall in Europa soll ein kostenloser Internetzugang möglich sein. Dafür können Gemeinden bei der Europäischen Kommission einen Antrag einreichen, um Gutscheine im Wert von 15.000 EUR für die Einrichtung eines öffentlichen WLANs zu erhalten. Die Gemeinde Hof bei Salzburg ist eine der 2.800 Gemeinden, die im Rahmen der ersten Aufforderungsrunde europaweit für die Förderung ausgewählt wurden.

In Hof bei Salzburg gibt es an vielen öffentlichen Plätzen einen kostenlosen Internetzugang. Ob im Gemeindeamt, im Sportzentrum, im und um das Seniorenwohnheim, vor der Feuerwehr, an der Bushaltestelle der Sportmittelschule oder am Brunnenplatz, wo immer wieder Veranstaltungen stattfinden – an all diesen Plätzen ist eine schnelle WLAN-Verbindung verfügbar. „Es ist einfach praktisch im öffentlichen Bereich, wenn eine kostenlose und sichere WLAN-Anbindung zur Verfügung steht“, meint Barbara Kramreiter, EDV-Verantwortliche der Gemeinde Hof bei Salzburg. „Außerdem möchten wir unsere Vereine bei Veranstaltungen am Brunnenplatz unterstützen. Da wird immer öfter eine stabile Internetverbindung benötigt.“

Für die Installation waren die entsprechenden Fachleute gemeinsam vor Ort: Ein Elektriker und IT-Techniker von Kufgem haben sich gemeinsam angesehen, wo WLAN-Hotspots möglich sind und wie die Umsetzung am besten durchgeführt werden kann. Barbara Kramreiter freut sich: „Wir haben bereits vor der Antragstellung an die Europäische Kommission mit unseren Ansprechpartnern bei Kufgem Kontakt aufgenommen und die Voraussetzungen geklärt. Dadurch hat die Umsetzung von Beginn an reibungslos geklappt.“ Auch im laufenden Betrieb funktioniert alles einwandfrei. Durch die COVID-19-Pandemie ist eine kurze Verzögerung bei der Installation der letzten WLAN-Hotspots entstanden, weil das Seniorenwohnheim zeitweise nicht betreten werden durfte. Doch auch hier wurde eine einfache Lösung gefunden, indem der mitarbeitende Elektriker die Installation der übrigen Hotspots übernommen hat.

Das Feedback der Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen WLANs ist sehr positiv. Die Freude über einen kostenlosen Internetzugang und die Zustimmung zum Projekt sind groß. Die Nutzung gestaltet sich dabei ganz ein-



Barbara Kramreiter, EDV-Verantwortliche der Gemeinde Hof bei Salzburg, freut sich über das positive Feedback der Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen WLANs.

fach: Beim erstmaligen Verbinden mit dem WiFi4EU gelangen die Nutzerinnen und Nutzer auf eine sichere Anmelde-seite, auf der eine Zustimmung zu den Geschäftsbedingungen erteilt werden muss. Nach der Bestätigung kann sofort im Internet gesurft werden. Modernste Verschlüsselungstechniken stellen dabei sicher, dass ein Zugriff auf das Firmen- oder Gemeindennetzwerk über das offene WLAN ausgeschlossen wird.

Damit diese Initiative der Europäischen Kommission in der Gemeinde bekannt

wird, findet man in Hof bei Salzburg überall, wo das öffentliche WLAN verfügbar ist, kleine WiFi4EU-Aufkleber. Das ist eine Förderbedingung der Europäischen Kommission, denn so wird dieses Projekt in der Bevölkerung bekannt und beworben.

In Ihrer Gemeinde sollte auch unbedingt ein kostenloses und öffentliches WLAN zur Verfügung gestellt werden? Sie interessieren sich für die Förderung durch die Europäische Kommission? Der Zugang zum WLAN soll rasch und sicher möglich sein? Dann melden Sie sich gerne bei Ihrem Ansprechpartner von Kufgem oder schicken Sie uns eine E-Mail.

kufgem.



Und wann ist es Zeit für
IHRE ERFOLGSGESCHICHTE?
Wir sind für Sie da!